

ECLIPSE SOL-AIR

Jamais deux sans trois

Aus ihren Konzerten kommt niemand ohne eine klare Haltung: Entweder man hasst das progressive Rocktheater von Eclipse Sol-Air oder man ist ihm mit jeder Faser verfallen. Mit ihrer dritten Einspielung „Schizophrenia“ haben sich die deutsch-französischen Artrockers aus Regensburg jetzt endlich auch im Studio selbst gefunden. Nicht zuletzt dank eines gewissen Frank Bornemann.

Frank Bornemann staunt nur noch. Der 68-jährige Hannoveraner mag seit fast einem halben Jahrhundert in der Musikbranche und Mitbegründer des nationalen Kulturguts Eloy sein – doch auch ihm, dem Redegewandten, verschlägt es schon mal die Sprache. So wie am Abend des 16. März im Rockmuseum Munich. Dieses ist im knapp dreihundert Meter hohen Olympiaturm untergebracht. Die junge deutsch-französische Band Eclipse Sol-Air präsentiert hier auf einer provisorischen Bühne ihr neues Album. Eine ganz besondere Location für einen ganz besonderen Gig. Der Abend wird zu einer aufregenden Klangreise. Denn mal ehrlich, wann bekommt man schon hochtalentiertere Newcomer zu hören, die vollkommen unterschiedliche Einflüsse wie Pink Floyd, Nightwish, Yes oder Nine Inch Nails zusammenbringen?!

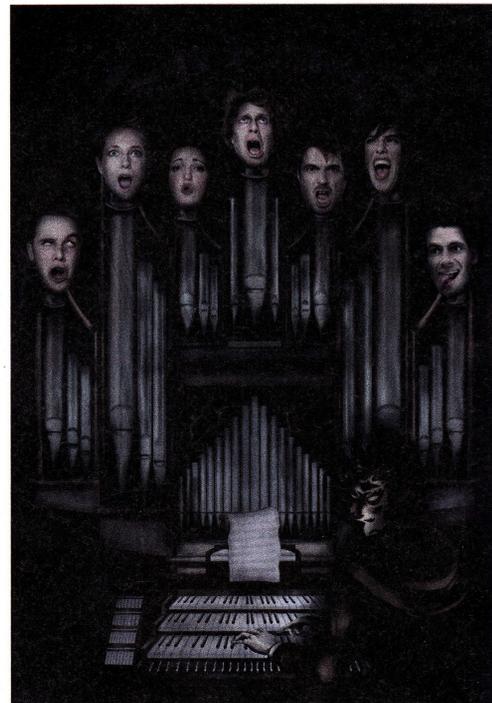
Die siebenköpfige Truppe um Sängerin/Flötistin Mireille Vicogne und Sänger/Keyboarder Philippe Matic-Arnauld des Lions meistert diesen Spagat mit einer „angespannten Leichtigkeit“, wenn es so etwas gibt. Eclipse Sol-Air spielen unbekümmert drauflos, von nichts und niemandem beeinträchtigt, sie machen einfach ihre Musik. Die muss man nicht zwingend mögen, spannend, vertrackt und stimmig ist sie aber in jedem Fall.

Tja, und dann ist ja da noch ein staunender Frank Bornemann: Der Produzent hat „Schizophrenia“, das dritte Album dieser ungewöhnlichen Combo, in seinen „Horus Sound Studios“ aufgenommen. Wenige Stunden vor dem Auftritt hat er noch erklärt: „Ich habe dieser jungen Truppe, als sie auf mich zukam, ein Konzept verpasst. Das hatte sie nämlich nicht. Der Sound war ungewöhnlich, aber man musste ihn nachvollziehbarer, zugänglicher, fokussierter gestalten.“ Am Tag drauf schreibt Bornemann eine begeisterte Mail: „Ich war total geflashed von der Performance der Band, die

meine Erwartungen live weit übertroffen hat. Ich bin auch der Meinung, dass die wahre Klasse der Gruppe erst wirklich voll erfasst werden kann, wenn man erlebt, was sie da auf der Bühne zelebriert, nämlich lebendiges Entertainment pur!“

Dieser Eindruck ist richtig. Das neue Album „Schizophrenia“ ist ein wuselig gestaltetes, wild dekoriertes Klanglabyrinth, das es zu entdecken gilt. Glaubt man hier irgendwann, sich einigermaßen zurechtzufinden, verliert man sich live endgültig im Eclipse-Sol-Air-Kosmos. Wie definiert sich die Gruppe noch rasch selbst: „Wir sind bevorzugt progressiv, da Progression nun mal für Fortschritt steht“, so Matic-Arnauld des Lions, und Mireille Vicogne ergänzt: „Wir wollen stets das Äußerste aus uns und unserer Musik herausholen.“

Wenn man Eclipse Sol-Air in die mitunter als verstaubt geschmähte „Sophisticated Artrock“-Kiste packt, zeigt sich Matic-Arnauld des Lions davon durchaus angetan: „Das ist doch herrlich, beweist es uns doch, dass wir als etwas Besonderes wahrgenommen werden.“ Auch hier weiß er sich mit Vicogne auf einer Linie, sagt sie doch: „Unsere ganz großen Idole wie Yes, King Crim-



son und die frühen Genesis wurden zu Beginn ihrer Karriere ebenfalls in Schubladen gepresst, weil man ihrem Schöpfungsreichtum hilflos gegenüberstand. Hoffentlich ist das bei uns auch so gemeint. Auch wir würden gerne eine ganz neue Stilrichtung etablieren.“

Neben Prog-Koryphäen denkt man bei Eclipse Sol-Air aber auch an eine Band aus einer ganz anderen Ecke: Die Ähnlichkeiten mit den Brachialrockern Rammstein beschränken sich allerdings auf Matic-Arnauld des Lions' gelegentlich wüsten Gesang. Der hat auch mit diesem Vergleich nur bedingt ein Problem: „Mit der Musik von Rammstein kann ich nicht sehr viel anfangen, doch sie besitzt einen hohen Innovationswert, das unbedingt. Und ihre Shows, ihr Charisma – voller Energie, unschlagbar. Wenn wir mehr Geld zur Verfügung hätten, würden wir definitiv auch eine spektakulärere Show auf die Beine stellen.“

Tatsächlich legen Eclipse Sol-Air heute schon sehr viel Wert darauf, Konzertbesuchern auch visuell einiges zu bieten. „Die Zukunft von Konzerten gehört dem Entertainment, der Rundum-glücklich-Show“, ist Vicogne überzeugt. „Wer sich als Künstler auf Dauer durchsetzen will, muss eine Art Allroundgenie sein. Das ist aber nicht nur viel Arbeit, die dahinter steckt. Es macht auch Spaß, wenn man mehr als nur gute Musik präsentieren kann. Ich denke, mit diesem Anspruch sind Eclipse Sol-Air die musikalische Vision der Zukunft.“

*** Michael Fuchs-Gamböck

